Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf, ob man nicht auf offizieller Basis indirekt «ankurbelnd» wirken könnte, wie dies in anderen Ländern bereits gemacht wird. Es gibt solche, in denen die staatlichen Transportanstalten mit Spezialfrachten beistehen. Die USA benutzen beispielsweise die Steuergesetze, um sowohl den privaten Personen als auch den Privatunternehmen in bezug auf Investitionen Erleichterungen zu geben. Diese beeinflussen steuertechnisch den Markt, um einerseits dem Steuerpflichtigen zu helfen und anderseits gleichzeitig die Staatswirtschaft im Sinne der Innenpolitik zu lenken.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Wie am Ende der Schursaison aus Australien und Südafrika berichtet wurde, erzielten die Wollerzeuger neue Rekorderträge. Im führenden Wollproduzentenland Australien rechnet man für die Saison 1967/68 mit 1,77 Milliarden lb. Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als es in Australien lange Trockenperioden in den verschiedensten Produktionszentren gegeben hat. Auch Südafrika dürfte mit dem Ergebnis zufrieden sein, wurden doch dort 16 Mio lb mehr Wolle erzeugt, so dass hier mit einem Gesamtaufkommen von 315 Mio lb gerechnet wird.

In Albury wurde das Preisniveau gehalten. Von den 4500 angebotenen Ballen wurden 97 % nach Japan, Westeuropa und Grossbritannien verkauft.

Auch in Brisbane waren die Notierungen über mehrere Auktionen vollfest, aber mit steigender Tendenz. Japan und England beherrschen den Markt und kauften ein Angebot von 14 487 Ballen fast vollständig auf.

Steigende Tendenzen wurden auch in Freemantle festgestellt, wo die Preise um 2,5 % über jenen der vorherigen Auktion lagen. Am stärksten waren hier mittlere und gröbere Typen gefragt. Das aus 13 500 Ballen bestehende Angebot wurde zu 98 % abgesetzt. Das Angebot war vorwiegend gut bis durchschnittlich. Kammzugmachertypen bestanden aus mittleren bis gröberen Qualitäten mit angemessener bis guter Länge. Skritingwolle war lebhaft gefragt. An diesem Markt deckten sich die Japaner, der Kontinent und die australischen Spinnereien ein.

Bei lebhafter Nachfrage zogen die Preise ebenfalls in Melbourne etwas an. Besonders stark gefragt waren Merinos. Von den 13 350 angebotenen Ballen wurden 96 % bei sehr starker Beteiligung vor allem nach Japan und bei guter Unterstützung von Westeuropa verkauft. Der Absatz war zufriedenstellend, und nur eine kleine Menge minderer Sorten war schwer absetzbar.

Gute bis durchschnittliche Merinowolle notierte in Portland zugunsten der Verkäufer, während Comebacks und Crossbreds auf dem Niveau der vorgängigen Auktion fest veranlagt waren. Bessere Wolltypen hatten einen etwas besseren Marktverlauf. Skritingwolle zog hier um 2,5 bis 5 % an. Die verkaufte Wolle ging nach Westeuropa, Grossbritannien und Japan, die einander heftig konkurrenzierten.

Vollkommen fest blieben in Sydney Merinovlies- und Skritingwolle. Bessere Typen tendierten im Preis nach oben. Comebacks, Crossbreds und kardierte Wollen waren ebenfalls gut gefragt und behauptet. Auch an diesem Markt traten Japan, Westeuropa, England und die australischen Spinnereien in Erscheinung.

*

Zu Beginn der Berichtsperiode hielten sich die amerikanischen und europäischen Importfirmen vom japanischen Seidenmarkt fern, weil sie befürchteten, dass die Preise für japanische Rohseide erheblichen Schwankungen unterliegen würden.

Die Notierungen auf dem Rohseidenterminmarkt waren in der Berichtszeit Schwankungen unterworfen. Dabei wechselten Gewinnmitnahmen und Neuanschaffungen ab. Eine gewisse Unsicherheit bestand in der Frage, ob die 2380 Ballen Rohseide aus dem alten Aufkommen, die in den vergangenen Monaten auf Lager genommen wurden, angesichts der jüngsten Preissteigerungen freigegeben werden sollen oder nicht. Die Haspelanstalten forderten eine Freigabe dieser Bestände zu 7000 Yen je Kilo, doch sprachen sich die Seidenraupenzüchter mit Unterstützung der Regierung dagegen aus, weil Verhandlungen über die Festsetzung der Preise für die Kokonerträge neuer Ernte auf der Grundlage der Rohseidenpreise geführt wurden. Angesichts dieser Unsicherheitsmomente hielten sich die Webereien zurück, zumal sie auf niedrigere Preise hoffen.

Kurse

Wolle	12. 6. 1968	12. 7. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	135	140
Crossbreds 58" ∅	83	86
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	127	127
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	112,0—112,2	111,2—112,2
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12400—13000	12400—13000

Literatur

Soziologen untersuchten die Einstellung der Gesellschaft zu Naturwissenschaft und Technik — In der Bundesrepublik Deutschland gibt es rund 380 000 graduierte Ingenieure und Diplom-Ingenieure. Die Struktur der modernen Gesellschaft wird in entscheidender Weise durch die Leistungen von Naturwissenschaften und Technik mitbestimmt. Trotz dieser objektiven Bedeutung werden sie im Vergleich zu den Leistungen anderer Wissenschaften deutlich unterbewertet. Dies ergab eine Untersuchung des Forschungsinstitutes für Soziologie der Universität Köln (Direktor: Professor Dr. René König) über die Wertvorstellungen der Gesellschaft von Naturwissenschaften, Technik und Ingenieurberuf.

In vier Einzelstudien ist der Inhalt von wissenschaftlichen Zeitschriften der verschiedenen Disziplinen und der Inhalt von Tages- und Wochenzeitungen analysiert, in Interviews die Meinung und Einstellung der führenden Redakteure (Chefredakteure, Ressortchefs) ermittelt und eine allgemeine Bevölkerungsumfrage durchgeführt worden. Im Rahmen der Untersuchungen wurden nach den Angaben der Redakteure und der Bevölkerung insgesamt Berufsprestigeskalen von 19 Berufen aufgestellt. In der Skala der Bevölkerung rangiert der Diplom-Ingenieur hinter Professor, Arzt und Regierungsrat an 4. Stelle, der graduierte Ingenieur noch vor dem Lehrer an 9. Stelle. Die Redakteure erkennen dagegen dem Diplom-Ingenieur erst

die 8. Stelle, dem graduierten Ingenieur erst die 10. Stelle zu.

Die vom Verein Deutscher Ingenieure angeregten Forschungen erstreckten sich über mehrere Jahre. Sie wurden mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Die Ergebnisse wurden jetzt gemeinsam vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Verein Deutscher Ingenieure als VDI-Information Nr. 17/ März 1968 «Das soziale Ansehen von Naturwissenschaft, Technik und Ingenieurberuf in der Gegenwartsgesellschaft» veröffentlicht. Die VDI-Information wird gegen einen Unkostenbeitrag von DM 4,— von der VDI-Presse- und Informationsstelle, 4 Düsseldorf 1, Postfach 1139, abgegeben. (VDI)

«Qualitätsbestimmende Merkmale von Tierhaaren» — Von Dr.-Ing. Günther Satlow, Deutsches Teppichforschungsinstitut e. V., Haaren/Aachen, vormals Deutsches Wollforschungsinstitut an der Rhein.-Westf. Technischen Hochschule Aachen. 48 Seiten, 13 Abbildungen, 16 Tabellen, DM 26,90. Nr. 1890, erschienen im Westdeutschen Verlag, Opladen.

Dieser Bericht bezieht sich auf die in 10 Tabellen zusammengestellten physikalischen und chemischen Daten von 22 Grobtierhaaren, vorwiegend Schurziegenhaaren und Kalkziegenhaaren. Hierbei sind besonders Streubereich und damit Aussagefähigkeit der Mittelwerte sowie Korrelationen zwischen verschiedenen Eigenschaften untersucht und diskutiert. Diese Ergebnisse gewinnen insofern an Bedeutung, als bisher in der Literatur keine umfassenden Untersuchungen an Grobtierhaaren niedergelegt sind.

Besonders aufschlussreich ist, dass der Cystingehalt von im Kalkäscherprozess gewonnenen Tierhaaren sehr weitläufig streut, je nachdem, mit welcher Sorgfalt diese Prozesse durchgeführt wurden. Aehnliches gilt für die anderen chemischen Werte. Man wird daher bei Zumischung von Kalkhaaren zu Schurtierhaaren nach Möglichkeit solche auszuwählen haben, die noch relativ günstige Werte aufweisen. — Grundsätzlich erscheint es wichtig, ähnlich wie dies für Rohwolle geschehen ist (vgl. Nr. 1084/1962), auch von Grobtierhaaren eine Uebersicht über die Vielzahl von Kennwerten vorliegen zu haben, die deren Qualität charakterisieren. Auf diese Zusammenstellung kann man auch zurückgreifen, wenn mehr oder weniger unbekanntes Tierhaarmaterial vorliegt, um dessen Eigenschaften im Vergleich zu den hier gefundenen Werten zu setzen und Rückschlüsse auf dessen Qualität zu ziehen.

«Lehrbuch für Webereifacharbeiter» (als Berufsschul-Lehrbuch anerkannt) — VEB Fachbuchverlag Leipzig, 1. Auflage, 492 Seiten, 538 Abbildungen, 16,5 × 23 cm, Halbgewebeeinband, DM 16,10.

Das Buch enthält den gesamten Unterrichtsstoff, der im Lehrplan für Technologie gefordert wird. Es sind also auch die der Weberei vor- und nachgeordneten Industriezweige zusammenfassend besprochen. Den grössten Raum nimmt jedoch die Behandlung der Webmaschinen sowie die Vor- und Nachbereitung in der Weberei ein. Es sind nicht die verschiedenen Maschinen nacheinander, sondern der generelle Aufbau der Webmaschinen ist mit den Abweichungen in Bau und Arbeitsweise der einzelnen Vorrichtungen dargestellt. — Leserkreis: Berufsschüler, Lehrer, Lehrausbilder in der Weberei.

«Die 4 von Horgen» — Die Zeitschrift der Textilmaschinenfabriken Grob, Stäubli, Schweiter und Vollenweider in Horgen bespricht in Nr. 52/März 1968 einleitend unter dem Titel «Das Kleid des Bergbauern» ein Thema, das den «nur» technisch interessierten Textilfachmann eigentlich nicht berührt. Mit diesem Aufsatz zeigt die Schriftleitung aber an, daß das Gegensätzliche nur dann Bestand haben kann, wenn alle Faktoren — die sich ja im Kreis bewegen — erkannt werden, auch das Kleid des Bergbauern. Die Kleider der Bauern, die Trachten, die «Accessoires» besitzen kulturellen Wert. Beim Lesen der technischen Abhandlungen über die Fabrikate der vier Horgener Firmen erhalten diese Gedanken einen besonderen Aspekt. Die Titel der technischen Aufsätze lauten: Nachträglicher Anbau von Schaftmaschinen an bereits in Betrieb stehenden Webmaschinen — Schermaschinen für jeden Zweck und für jeden Betrieb — Flachstahlwebelitzen und Rundstahlwebelitzen — Kreuzspulautomaten in Fließmontage / die fünf Gründe zum Welterfolg der Präzisionskreuzspulmaschine KEK-PN.

«Elégance Suisse» — die neue Exportfachschrift für die schweizerische Bekleidungsindustrie — Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung hat kürzlich in engster Zusammenarbeit mit dem Exportverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie unter dem Titel «Elégance Suisse» die erste Nummer einer neuen Exportfachschrift herausgegeben. Als Spezialausgabe der «Textiles Suisses» wurde dieses Heft eigens für die exportorientierten schweizerischen Fabrikanten der Bekleidungsbranche geschaffen. Es wird künftig zweimal jährlich erscheinen und so den ausländischen Einkäufer regelmäßig über das helvetische Modeschaffen orientieren, mit der Qualität des Schweizer Produktes bekanntmachen und ihm ein wertvoller Führer für seine Einkäufe in der Schweiz sein.

Ein kurzer Einführungstext eröffnet das originelle Modedefilee, in dem Kreationen jeden Genres zur Sprache kommen, wobei die photographischen Aufnahmen aber aus der üblichen Monotonie der Modephotographie herausgeholt und mit viel Geschmack und Erfindergeist zu eigentlichen Meisterwerken erhoben wurden. Eine besondere Wichtigkeit steht dem Erläuterungsteil zu, aus dem der ausländische Einkäufer alle aufschlussreichen Angaben über die gezeigten Modelle und deren Fabrikanten entnehmen kann.

Diese direkte Zusammenarbeit der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung mit einem Fachverband für eine zielbewusste Auslandpropaganda zugunsten eines schweizerischen Industriezweiges darf als überaus wertvoll bezeichnet werden und sollte Verbände anderer Sparten dazu anspornen, ihre Interessen am Aussenhandel mit gleichen Waffen zu vertreten.

«Verdrängung des Menschen durch Automation?» — Es ist eine feststehende Tatsache, dass der Computer in immer weitere Arbeitsbereiche eindringt und sogar gewisse bisher der menschlichen Intelligenz vorbehaltene Funktionen übernehmen kann, auch wenn er nicht zu höheren schöpferischen Denkleistungen fähig ist. Es ist gerade diese bei weitem noch nicht voll ausgenützte Kapazität, die den Computer zum Auslöser und Träger der «Zweiten industriellen Revolution» werden liess. Die bange Frage, ob die fortschreitende Automation der industriellen und administrativen Arbeitsprozesse vielleicht schon in naher Zukunft zu einer Bedrohung des eigenen Arbeitsplatzes führt, bedarf einer sachlichen Analyse. Das wichtigste Resultat dieser Ueberlegungen besteht darin, dass nicht mit einer allgemeinen Arbeitslosigkeit, wohl aber mit einer Veränderung unserer herkömmlichen Berufsstruktur zu rechnen ist.

Dr. R. Bossard, Personalchef der IBM, des bekannten Unternehmens für elektronische Datenverarbeitungssysteme, macht darüber in der kürzlich erschienenen zweiten Auflage seiner Broschüre «Die Automation und ihre Auswirkungen auf die Berufe» folgende aufschlussreiche Angaben: «Zunächst ist offensichtlich, dass die gewohnten Berufsbilder des kaufmännischen Angestellten eine sukzessive Umformung erfahren, deren Ende nicht klar abgesehen werden kann. Der kaufmännische Bereich wird zunehmend von der Technik infiltriert. Heute muss es als grosser Vorteil betrachtet werden, wenn ein junger Anwärter auf einen kaufmännischen Beruf auch über technisches Verständnis verfügt. Bei den allgemeinen intellektuellen Anforderungen treten Sinn für logisch-analy-

tisches Denken und rechnerisch-mathematische Befähigung vermehrt in den Vordergrund.» Aber auch im Industriebetrieb führt die Automation zu Aenderungen: «Im Hinblick auf die Automation industrieller Fertigungsprozesse wird der auf diesem Gebiet heute noch bestehende manuelle Anteil sich weiterhin verringern. Der intellektuelle Aspekt der Arbeit gewinnt dafür an Bedeutung. Die Ueberwachungsfunktionen bedingen, dass Zuverlässigkeit, Monotoniefestigkeit und rasches, überlegtes Reagieren zu sehr wichtigen Eigenschaften werden.»

Durch die Automation werden aber nicht nur gewohnte Arbeitsplätze verändert, sondern auch neue geschaffen. Der Autor der genannten Broschüre schätzt, dass sich innerhalb der nächsten zehn Jahre der Personalbedarf in den Berufen Locherin, Operateur, Programmierer, Servicetechniker und Organisator um ein Mehrfaches erhöhen wird. Wer Näheres über das Wesen und die Bedeutung der elektronischen Datenverarbeitung sowie über die genannten Berufe, ihre Aufgaben, Anforderungen, Ausbildung, Saläre und Entwicklungsmöglichkeiten erfahren will, der sei auf die 36seitige bebilderte Broschüre verwiesen, die zum Preise von Fr. 2.50 beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich, bezogen werden kann. Ein Prospekt über weitere berufskundliche und berufsberaterische Schriften ist daselbst gratis erhältlich.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Im *4. Quartal 1967* stiegen die Rohbaumwollpreise erheblich. Dies führte in der *Spinnerei* zu einer leichten Verbesserung der Garnpreise im kardierten Sektor, während im peignierten Sektor die gestiegenen Rohstoffkosten nicht überwälzt werden konnten, da sich die mangelnde Nachfrage in der Feinspinnerei hemmend auswirkte. Die Garnproduktion ist gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres im kardierten Sektor um rund 7 % angestiegen, während die Herstellung von peignierten Garnen um rund 12 % hinter den Zahlen des 4. Quartals 1966 zurückgeblieben ist. Die vermehrte Nachfrage nach kardierten Garnen hat in dieser Sparte einen Lagerabbau ermöglicht; die allgemeine Zurückhaltung im Feinsektor führte zu einem leichten Anstieg der Lager an peignierten Garnen.

In der *Zwirnerei* ist der Bestellungsvorrat am Ende des 4. Quartals 1967 gegenüber dem Bestand am 30. September 1967 praktisch gleich geblieben. Der Auftragsbestand gewährleistete die volle Ausnützung der Produktionskapazität für nahezu 3 Monate, d. h. bis Anfang April 1968. Obwohl das Geschäft weiterhin durch kurzfristige Dispositionen gekennzeichnet war, konnte die Produktion im Vergleich zum Vorquartal gesteigert werden.

Die Produktion in der *Weberei* hat sich differenziert entwickelt. Während in der Grob- und Mittelfeinweberei die Kapazitäten gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode besser ausgenützt waren, verzeichnete die Feinweberei einen Rückgang, der vor allem durch den modisch bedingten Ausfall des Artikels Borkencrêpe eingetreten ist. In der Buntweberei war die Entwicklung stabil. Das 4. Quartal 1967 brachte der Grob- und Mittelfeinweberei eine erfreuliche Belebung des Geschäftsganges; ebenso konnte die Buntweberei einen spürbaren Anstieg der Verkäufe verzeichnen.

In der *Baumwoll-Univeredlung* ist die Umsatzentwicklung weiterhin unbefriedigend. Gegenüber dem Vorquartal ist zwar, dem Saisonverlauf entsprechend, eine Umsatzzunahme zu verzeichnen. Die Werte des 4. Quartals 1966 konnten aber weder bei den Feingeweben noch bei den Artikeln der Mittelfein- und Grobweberei erreicht werden. Für das ganze Jahr 1967 ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein wertmässiger Umsatzrückgang von rund 5 %. In der *Stickereiveredlung* konnte der Umsatz des 4. Quartals 1966 wiederum erreicht werden, und der Geschäftsgang in Aetzstickereien ist weiterhin gut. Vor allem die ausgesprochen schwachen Umsätze im Sommerhalbjahr haben aber gesamthaft zu einem empfindlichen Umsatzrückgang von rund 15 % gegenüber dem ebenfalls bereits rückläufig gewesenen Vorjahr geführt. Auf dem Gebiet des *Drucks* ist eine Stagnation beim Rouleauxdruck zu verzeichnen, während es im Filmdruck, der durch die Marktanforderungen weiterhin begünstigt wird, erfreulicherweise gelang, eine nochmalige Umsatzsteigerung zu erzielen. Die im Druck gegenüber dem Vorjahr erreichte Umsatzerhöhung von gegen 10 % und die befriedigenden Ergebnisse in der Univeredlung von Geweben aus künstlichen und synthetischen Fasern haben dazu geführt, daß die Stückveredlungsindustrie, trotz der empfindlichen Rückschläge in einzelnen Sparten, wenigstens den im Vorjahr erzielten Gesamtumsatz halten konnte.

In der *Stickereiindustrie* belief sich der Beschäftigungsgrad aller Maschinen im Quartalsdurchschnitt unverändert auf 86 % und bei den Automaten allein auf 92 %.

Im Berichtsquartal hat die *Einfuhr* von Baumwollgarnen und -zwirnen gegenüber dem 4. Quartal 1966 etwas zugenommen. Das ganze Jahr 1967 brachte im Vergleich zum Vorjahr für Baumwollgarne einen Rückgang, für Baumwollzwirne dagegen eine Zunahme des Imports. Die Einfuhr von Baumwollgeweben war im 4. Quartal 1967 gegenüber dem Vorjahresquartal leicht erhöht, und für das ganze Jahr ist eine Zunahme von 74,5 auf 80,8 Mio Franken festzustellen.

Die *Ausfuhr* von Baumwollgarnen war sowohl im 4. Quartal als auch im ganzen Jahr 1967 geringfügig höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Ausfuhr von Baumwollzwirnen hat im Berichtsjahr eine Abnahme um 230 t und wertmässig um 4 Mio Franken erfahren. Der Export von Baumwollgeweben betrug 1967 mit 174 Mio genau gleich viel wie 1966. Dabei wies das 1. Quartal 1967 gegenüber dem 1. Quartal 1966 ein Plus von rund 5 Mio Franken, das 3. Quartal dagegen ein Minus in gleicher Höhe auf.

Der *Stickereiexport* betrug im 4. Quartal 1967 46,0 Mio Franken gegenüber 43,9 Mio im Vergleichsquartal 1966. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 95.— gegenüber Fr. 86.— im 4. Quartal des Vorjahres.

Die *Rohbaumwollpreise* verharrten im *1. Quartal 1968* im wesentlichen auf dem hohen Stand des letzten Quartals. Vereinzelte kleinere Abschläge sind auf die Liquidation spekulativer Engagements zurückzuführen. Die statistische Position der Rohbaumwolle ist aber angesichts der niedrigen Regierungslager in den USA und der ungewissen Ernteaussichten nach wie vor stark. Die vereinzelt in der Presse zum Ausdruck gebrachten Baisse-Erwartungen entbehren daher einer realen Grundlage.

In der *Spinnerei* ist die Garnproduktion im kardierten Sektor gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um 14 % angestiegen und lag auch 3 % höher als im letzten Quartal 1967, was in diesem Sektor zu einem Lagerabbau führte. Anders verhielt sich die Lage im peignierten Sek-